

zieht sich auf die Kopie von Karosserie, Außen- und Innendesigns sowie von Komponenten des US-Modells Spark, das der südkoreanische GM-Ableger Daewoo herstellt. Angeblich will Chery dieses Fahrzeug sogar demnächst in die USA exportieren.

Von politischer Bedeutung ist auch die Entscheidung der Bush-Regierung, Sanktionen gegen acht chinesische Unternehmen zu verhängen, denen die Lieferung von „strategischem Material“ an den Iran vorgeworfen wird. Die USA beschuldigen diese Unternehmen, den Iran beim Aufbau eines Langstreckenprogramms unterstützt zu haben. Diese Unternehmen dürfen keinen Außenhandel mehr mit US-Unternehmen durchführen und erhalten keine Lizenz, US-Technologie zu exportieren. Der Sprecher des chinesischen Außenministeriums reagierte umgehend mit der Forderung, dass die Sanktionen „extremly irresponsible and unproven“ seien und aufgehoben werden müssten.

Zu den beschuldigten Unternehmen zählen nach US-Angaben Chinas Top-Firmen wie China Great Wall Industry und China North Industry. Als Hintergrund für das Verhalten der chinesischen Regierung, die diese Verletzung der Auflagen gegen die Weitergabe von militärisch nutzbarem Material an den Iran zulasse, wird der hohe Energiebedarf Chinas angeführt. China habe vor zwei Monaten mit dem Iran einen Vertrag über die Lieferung von 250 Mio. t Erdgas in den kommenden 30 Jahren und die Lieferung von 150.000 Barrel Rohöl pro Tag abgeschlossen.

Parallel zu diesen Konfliktpunkten wird in den USA regelmäßig die Frage diskutiert, wann und ob China die USA als Wirtschaftsmacht überholen könnte. Die Diskussion wurde gerade wieder durch einen Bericht der Central Intelligence Agency, einem Forschungsinstitut des National Intelligence Council, angeheizt. In diesem Bericht wird die Einschätzung abgegeben, dass China bis zum Jahre 2020 Japan überholt und hinter den USA die zweitgrößte Wirtschaftsmacht werden wird. Im De-

zember 2004 hatte die vom *The Wall Street Journal* befragten Ökonomen sogar überwiegend die Sicht vertreten, dass China die USA innerhalb der nächsten 20 bis 40 Jahre überholen könnte. Allerdings sind diese Einschätzungen immer von den Annahmen abhängig, die jeweils unterstellt werden, und die bei einem Vergleich unterschiedlicher Ergebnisse gegenübergestellt werden müssten. (XNA, 20.1.05; WSJ, 11., 12., 24.1.05; *Die Welt*, 14.1.05; BBC EF, 13.1.05; IHT, 19.1.05) -schü-

## Binnenwirtschaft

Margot Schüller

### 29 Hohe gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate sendet unterschiedliche Signale aus

Das National Bureau of Statistics (NBS) veröffentlichte am 25.1.05 erste vorläufige Daten zur Wirtschaftsentwicklung des Jahres 2004. Trotz verschiedener Maßnahmen, durch die die Überhitzungserscheinungen in der Wirtschaft eingedämmt werden sollten, fiel das Wirtschaftswachstum mit 9,5% erneut sehr hoch aus. Ein relativ hohes Wachstumstempo wird zwar als grundsätzlich positiv eingeschätzt, da hiervon positive Auswirkungen auf die Schaffung neuer Arbeitsplätze ausgehen. Allerdings weist ein Wirtschaftswachstum von fast 10% darauf hin, dass die Zentralregierung nur in einem begrenzten Maße in der Lage war, die Überhitzungstendenzen aufzuhalten.

Ein Vergleich der Wachstumsraten in den einzelnen Wirtschaftssektoren zeigt, dass der Primärsektor diesmal mit einem Zuwachs von 6,3% relativ schnell expandieren konnte. Der sekundäre Sektor (Industrie und Bauwirtschaft) verzeichnete ein Wachstum von 11,1% und der Tertiärsektor von 8,3%.

Das hohe Wachstum im Agrarsektor wurde durch die starke Zunahme

des Getreideoutputs von 9% (+38,8 Mio. t) auf 469,5 Mio. t getragen. Gleichfalls hohe Zuwächse gab es in der Produktion von Baumwolle (+30% auf 6,32 Mio. t) und ölhaltigen Pflanzen (+8,8% auf 30,57 Mio. t).

Mit einem Wachstum der industriellen Wertschöpfung von 11,5% fiel das Tempo deutlich niedriger als im Jahr 2003 aus. Allerdings lag die Zunahme der Wertschöpfung der schwerindustriellen Betriebe weiterhin deutlich zu hoch. Die Industrieunternehmen erzielten insgesamt eine Gewinnsteigerung um 38,1% auf 1.134,2 Mrd. RMB (siehe Tabelle 1).

**Tab. 1: Entwicklung des Industriesektors (Wachstumsraten für 2004 in %)**

Industrie, gesamt (Wertschöpfung 2004)	11,5
Industrieunternehmen (ab mehr als 5 Mio. RMB Umsatz)	16,7
Darunter:	
- staatseigene Unternehmen und Unternehmen mit staatlichem Kontrollanteil	14,2
Schwerindustrie (Wertschöpfung)	18,2
Leichtindustrie (Wertschöpfung)	14,7
<b>Output ausgewählter Erzeugnisse (Wachstumsraten)</b>	
Kohle	15,0
Energieerzeugung	14,9
Eisenerz	24,1
Rohstahl	23,2
Walzstahl	23,5
Kleincomputer	29,1
Mobilfunktelefone	42,6
Fahrzeuge	14,0
Fahrzeuge (in Mio. Stück)	5,2

Quelle: NBS, 26.1.05.

Die Anlageinvestitionen stiegen im Jahre 2004 noch um 25,8%, das Wachstum lag damit nur um 1,9% niedriger als 2003. Jedoch ist seit Anfang 2004 eine gewisse Verlangsamung erkennbar: Das Wachstum der Anlageinvestitionen betrug im 1. Quartal 43%, im 1. Halbjahr 27,7% und in den ersten neun Monaten 27,7%.

Deutlich zugenommen hat die Inflation. So erhöhten sich die Verbraucherpreise im Jahr 2004 um 3,9%, dies waren 2,7 Prozentpunkte mehr

als 2003. Der Preisanstieg ist vor allem auf die Zunahme der Nahrungsmittelpreise sowie der Preise für Rohstoffe, Energie und Immobilien zurückzuführen (siehe Tabelle 2).

**Tab. 2: Preisentwicklung 2004 (%)**

Verbraucherpreise, gesamt	3,9
- in den Städten	3,3
- in ländlichen Gebieten	4,8
- für Nahrungsmittel	9,9
- darunter Getreide	26,4
- Fleischprodukte	17,6
- Eier	20,2
Einzelhandelspreise	2,8
Ankaufpreise für Rohstoffe, Energie und Brennstoffe	11,4
Herstellerpreise für Industrieprodukte	6,1
Investitionsgüterpreise	5,6
Immobilien (Wohnraum)	9,7

Quelle: NBS, 26.1.05.

Die außenwirtschaftliche Entwicklung verlief auch 2004 sehr positiv. Das Außenhandelsvolumen erreichte einen Wert von 1.154,7 Mrd. US\$ und lag damit um 35,7% höher als 2003. Bei Exporten in Höhe von 593,4 Mrd. US\$ und Importen von 561,4 Mrd. US\$ wurde ein positiver Saldo in der Außenhandelsbilanz von 32 Mrd. US\$ realisiert. Die ausländischen Direktinvestitionen nahmen um 13,3% zu und erreichten mit 60,6 Mrd. US\$ einen Jahreshöchstwert. Besonders schnell nahmen die Devisenreserven zu. Gegenüber 2003 stieg das Volumen um 206,7 Mrd. US\$ und erreichte 609,9 Mrd. US\$ (siehe Tabelle 3).

**Tab. 3: Außenwirtschaftliche Entwicklung (in Mrd. US\$; Veränderung gegenüber 2003 in %)**

Außenhandelsvolumen	1.154,7
- Außenhandelanstieg	35,7
Exportvolumen	593,4
- Exportanstieg	35,4
Importvolumen	561,4
- Importanstieg	36,0
Saldo	32,0
Ausländische Direktinvestitionen (ADI), realisiert	60,6
- ADI-Anstieg	13,3
Devisenreserven	609,9

Quelle: NBS, 26.1.05.

Die soziale Situation verbesserte sich nach Angaben des NBS ebenfalls. So erhöhten sich die Einkommen der städtischen Haushalte um real 7,7% auf 9.422 RMB und die der ländlichen Haushalte um real 6,8% auf 2.936 RMB. In den Städten wurden 9,8 Mio. neue Arbeitsplätze geschaffen, das waren 0,8 Mio. mehr als erwartet. Ende 2004 lag die städtische Arbeitslosenquote bei 4,2% und damit um 0,1 Prozentpunkte niedriger als Ende 2003. (National Bureau of Statistics of China, „Stable and Rapid Development of the National Economy in 2004“, www.stats.gov.cn, Aufruf: 26.1.05) -schü-

### 30 Zentralbank will Kontrolle über Finanzsektor stärken und Reformen beschleunigen

Die Zentralbank kündigte auf ihrer Homepage am 13.1.05 eine Palette von Aufgaben für das neue Jahr an. Die Richtlinien wurden auf der „Work Conference of the People's Bank of China“ am 4.1.05 in Nanning (Provinz Guangxi) festgelegt. Im Zentrum stehen zwei Bereiche:

- Verbesserung der Makrokontrolle im Finanzsektor, Anleitung der Finanzinstitute, ihre Kreditstruktur zu verbessern, Vermeidung starker Wachstumschwankungen und Preissteigerungen.
- Vertiefung der Reformen, um die Entwicklung des Finanzsektors voranzutreiben, Abbau systemischer und institutioneller Barrieren bei der Entwicklung des Finanzsektors und Verbesserung der Finanzstabilität.

Die geldpolitischen Ziele M1 und M2 wurden für 2005 mit einer Zunahme um jeweils 15% festgelegt. Die Zielgröße für das M2-Wachstum hatte für 2004 bei 17% gelegen. Nach Zentralbankangaben war die Geldmenge M2 bis Ende Dezember 2004 auf 14,6% gestiegen, ein Rückgang um 5 Prozentpunkte gegenüber 2003.

Weiterhin sollen die RMB-Kredite aller Finanzinstitute in diesem Jahr ein Volumen von maximal 2,5 Billionen RMB ausmachen. Die RMB-Kredite für 2004 beliefen sich auf 2,26 Billionen RMB; dies waren 500 Mrd. RMB weniger als 2003 und deutlich weniger als die ursprüngliche Zielgröße für 2004 von 2,6 Billionen RMB.

Für die Entwicklung der Finanzmärkte legt die Zentralbank die Schwerpunkte vor allem auf Innovationen bei Finanzprodukten und auf die Stärkung der Markttransparenz. Neben der Beschleunigung der Reform der Finanzinstitute soll die *corporate governance* gestärkt und die interne Kontrolle in der Bank of China (BOC) und der China Construction Bank (CCB) verbessert werden. Weiterhin ist eine Restrukturierung der übrigen Banken in Aktiengesellschaften und die finanzielle Unterstützung für Pilotreformen der ländlichen Kreditgenossenschaften vorgesehen.

Weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung der Stabilität des Finanzsystems. Die Zentralbank will ein marktbasierendes System aufbauen, das Finanzrisiken abdeckt und Indikatoren der Finanzstabilität umfasst, um die Bewertung der Finanzstabilität zu verbessern. Darüber hinaus will die Zentralbank das Devisenmanagement verbessern. Ziel ist der Aufbau eines marktbasierenden Systems zum Ausgleich der Zahlungsbilanz, Förderung von Außenhandel und Investitionen, und Ermutigung von Unternehmen, im Ausland zu investieren. Die Zentralbank beabsichtigt außerdem, die Reform des Wechselkursmechanismus voranzutreiben, doch den Wechselkurs des RMB im Wesentlichen stabil zu halten.

Bei der Ankündigung der Aufgaben der Zentralbank für das Jahr 2005 ging Zentralpräsident Zhou Xiaochuan nicht explizit auf mögliche erneute Veränderungen der Zinssätze ein, doch könnte dies durchaus der Fall im Rahmen der weiteren Reform des Finanzsektors sein.

Die Zentralbank erwartet, dass die Inflationsrate nicht weiter steigen

wird. Nach einem Bericht der Forschungsabteilung der Zentralbank wird damit gerechnet, dass die Verbraucherpreise nur um 3,3% zulegen und der Anstieg damit niedriger als 2004 ausfallen wird.

Anfang Januar hat die Zentralbank außerdem ihre Offenmarktgeschäfte mit dem Ziel fortgesetzt, dem Bankensektor Liquidität zu entziehen. Der Verkauf von Schuldpapieren mit einem Volumen in Höhe von rd. 95 Mrd. RMB wurde in verschiedenen Stufen durchgeführt. Hierzu zählten u.a. Papiere mit einem Volumen von 36 Mrd. RMB mit einer Laufzeit von einem Jahr und einem Zins von 3,2844% sowie Papiere im Werte von 24 Mrd. RMB mit einer Laufzeit von sechs Monaten und einem Zins von 2,844%. Im letzten Jahr soll die Zentralbank bereits ein Volumen von 558,2 Mrd. RMB aus dem Bankensystem gezogen und damit hinsichtlich der Auswirkung auf die Geldmenge und Inflation „sterilisiert“ haben. (People's Bank of China, „Governor Zhou Xiaochuan Stressed to Make Continuous Efforts to Improve Financial Macro Control and Speed Up Financial Reform“, [www.pbc.gov.cn/english/detail.asp?col=6400&id=491](http://www.pbc.gov.cn/english/detail.asp?col=6400&id=491), Aufruf 12.2.05; People's Bank of China, „Financial Industry Performed Stable, Macro Monetary Targets Have Been Basically Achieved“, [www.pbc.gov.cn/english/detail.asp?col=6400&id=492](http://www.pbc.gov.cn/english/detail.asp?col=6400&id=492), Aufruf 12.2.05; NZZ, 6.1.2.05; XNA, 10.1.05; WSJ, 6., 11., 13.1.05) -schü-

### 31 Keine Notierung für CCB und BOC an Auslandsbörsen?

Nach der Restrukturierung der China Construction Bank (CCB) und der Bank of China (BOC) in Aktiengesellschaften hatten beide Banken die Notierung an Auslandsbörsen geplant, darunter in New York und Hongkong. Die BOC ist bereits seit 1994 als BOC International Holdings Ltd., eine 100%ige Tochter der BOC, in Hongkong als Investmentbank etabliert. Seit 2002 ist die

BOC Hong Kong (Holdings) an der Hongkonger Börse gelistet.

Ob beide Banken ihre Pläne zur Börsennotierung in New York realisieren werden, scheint inzwischen allerdings von verschiedenen Analysten in Frage gestellt zu werden. Einige bezweifeln sogar, ob sie in diesem Jahr überhaupt an eine Auslandsbörse gehen wollen. Als Grund für die mögliche Verschiebung der geplanten Notierung werden einerseits die strengen Emissionsauflagen und die hohen Kosten für eine Börseneinführung an der New Yorker Börse genannt. Andererseits kämpften beide Banken noch mit vielfältigen Problemen wie mit dem Abbau ihrer Not leidenden Kredite, der Einführung transparenter Standards und mit Korruptionsskandalen. Diese Probleme könnten die Banken noch das laufende Jahr über so beschäftigen, dass auch eine Notierung in Hongkong nicht absehbar sei.

Diesen negativen Einschätzungen steht die Nachricht gegenüber, dass der Hongkonger Aktienbörse der Antrag von vier chinesischen Banken für eine Börseneinführung vorliegen soll. Bei den Banken handelt es sich um die China Minsheng Banking Corp., die BOC, die CCB und die Communications Bank of China. Während die China Minsheng Banking Corp. von einer Aktiemitmission in Höhe von rd. 1 Mrd. US\$ ausgeht, soll die CCB sogar Aktien mit einem weitaus höheren Volumen (Schätzungen schwanken zwischen 3 bis 10 Mrd. US\$) emittieren wollen.

Die Börsenaufsichtsbehörde Chinas, die China Banking Regulatory Commission (CBRC), hat bisher keinen Termin für die Börsennotierung bekannt gegeben. Tang Shuangning, stellvertretender Vorsitzender der CBRC, erklärte auf einem Wirtschaftsforum im Januar 2005, dass die Börsennotierung nicht übereilt stattfinden sollte. Sein Kommentar zu einem Zeitpunkt der Notierung war lediglich: „When the melon is ripe, it falls off its stem. When the water flows, a channel is formed“. (XNA, 18.1.05)

Auf dem Weg zur Konsolidierung

haben die Banken inzwischen durchaus Fortschritte erzielen können. Die CBRC veröffentlichte im Januar 2005 Statistiken über die Höhe der Not leidenden Kredite in den Banken, die diese positive Entwicklung widerspiegeln. So belief sich der durchschnittliche Anteil der uneinbringlichen Kredite in den wichtigsten Geschäftsbanken Ende 2004 auf 13,21%. Gegenüber 2003 sank das Volumen der Not leidenden Kredite um 394,6 Mrd. RMB bzw. um 4,6 Prozentpunkte (siehe Tabelle 4). Zwar gingen die Not leidenden Kredite der vier staatseigenen Geschäftsbanken um 4,8 Prozentpunkte bzw. um 349,9 Mrd. RMB zurück, doch lag der durchschnittliche Anteil der Not leidenden Kredite in diesen Banken mit 15,6% noch um einiges höher als in den 12 Aktien-Geschäftsbanken.

Ausländische Ratingagenturen wie beispielsweise Standard & Poor's übernehmen zwar nicht die Statistiken der CBRC, haben jedoch auch ihre Schätzungen angepasst. Diese gehen nunmehr davon aus, dass sich der Anteil der Not leidenden Kredite im chinesischen Bankensystem auf rd. 35% beläuft. In den vergangenen Jahren war immer ein Anteil von rd. 50% angenommen worden. Zu einer kritischen Bewertung der chinesischen Banken kommt auch das Consultingunternehmen Ernst & Young in seiner jüngsten Studie über die Bedingungen für die Übernahme von Basel II in asiatischen Ländern. Sie kommt u.a. zu dem Ergebnis, dass Chinas Banken keine ausreichende Kontrolle über die Kreditrisiken aufgebaut haben.

Bis Ende 2003 ging der Anteil der staatseigenen Geschäftsbanken an den Aktiva und Passiva schrittweise zurück und betrug „nur“ noch 55% bzw. 54,9%. Allerdings müssen zum staatlichen Bankensektor noch die „policy banks“ hinzugezählt werden, die zinsgünstige Kredite vergeben und einen Anteil von 7,7% bzw. 7,6% an den Aktiva und Passiva haben. Weiterhin sind auch die Aktien-Geschäftsbanken und die City Commercial Banks im überwiegenden Eigentum lokaler Regierungen bzw. von Staatsunternehmen. Ihre

Anteile an den Aktiva belaufen sich auf 13,8% und 5,3% sowie an den Passiva auf 13,9% und 5,3%. Insgesamt können also nach wie vor rd. zwei Drittel der Banken als „staats-eigene Banken“ angesehen werden.

**Tab. 4: Not leidende Kredite in den wichtigsten Geschäftsbanken (Ende Dezember 2004)**

	Anteil am Kreditvolumen
<b>Not leidende Kredite</b>	<b>13,21</b>
- nach Einteilung in fünf Kategorien	
- Substandard	2,36
- Doubtful	6,84
- Loss	4,00
- nach Finanzinstituten	
- <b>Vier Staatseigene Geschäftsbanken</b>	<b>15,62</b>
- 12 Aktien-Geschäftsbanken	5,01

Quelle: CBRC, „NPLs of major commercial banks as of Dec. 31, 2004“, <http://www.cbrc.gov.cn>.

Der Abbau der Not leidenden Kredite wurde vor allem durch die Auslagerung dieser Kredite in staatliche Auffanggesellschaften, die Asset Management Companies, möglich. Diese haben nach Angaben der CBRC im Jahre 2004 ein Volumen von 685,06 Mrd. RMB abgewickelt und dabei 137 Mrd. RMB als Verkaufserlöse erhalten. Dies war ein Rückholwert von 20,29% (siehe Tabelle 5).

**Tab. 5: Verkauf von Not leidenden Krediten durch die vier AMC's im Jahre 2004**

Accumulated Disposal (Mrd. RMB)	675,06
- Cash Recovered (Mrd. RMB)	137,00
Disposal Ratio	53,96%
Asset Recovery Ratio	25,48%
<b>Cash Recovery Ratio</b>	<b>20,92%</b>

Quelle: CBRC, <http://www.cbrc.gov.cn/english/module/viewinfo.jsp?infoID=968>, Aufruf: 13.2.05.

Neben dem Abbau der Not leidenden Kredite und der Erhöhung der Eigenkapitalquote leidet das Image

der Banken in China unter vielfältigen Korruptionsfällen. In ihrem Bericht über „on-site examinations 2004“ der Finanzinstitute weist die CBRC auf ein Volumen von 584 Mrd. RMB an illegalen Transaktionen hin. Insgesamt wurden 16.700 Untersuchungsgruppen in die Finanzinstitute geschickt, um die Geschäftspraxis zu überprüfen. Auf Empfehlung der CBRC wurden 4.294 Angestellte von Finanzinstituten zur Rechenschaft gezogen, das waren 1.974 mehr als im Jahre 2003. Insgesamt wurden 274 kriminelle Vergehen aufgedeckt, davon 103 in den vier staatseigenen Geschäftsbanken. Neben diesen trockenen Statistiken gibt es einige Fälle, die gerade in den letzten Wochen bekannt geworden sind. Hierzu zählt ein Verfahren, dass von Northeast Expressway, einem in Shanghai börsennotierten Unternehmen, eingeleitet wurde. Die Klage wegen Betrugs in einem Umfang von 293,3 Mio. RMB (35,4 Mio. US\$) wurde gegen die Niederlassung der BOC in Harbin, Hauptstadt der Provinz Heilongjiang, eingereicht. Von noch größerem Ausmaß ist der Betrugsfall, in dem Angestellte der Industrial and Commercial Bank of China (ICBC) involviert sind. Hierbei soll es sich um einen Schaden von rd. 7,4 Mrd. RMB handeln. (IHT, 25.1.05; WSJ, 17., 18., 20., 24.1.05; FT, 25.1.05; HB, 6.1.05; „Bank of China, China Construction Bank 2005 listing plans in doubt“, 1.2.05, <http://au.news.yahoo.com/050131/19/su21.html>, Aufruf: 13.2.05; „Chinese banks give up US listing plan“, 25.1.05, <http://www.busrep.coza/index.php?fArticleId=2384454&fSectionId=613&fSetId=304>, Aufruf: 13.2.05; „CCB considers shunning NYSE“, *China Securities Journal*, 25.1.05, [http://www.cs.comcn/english/com/t20050125\\_581994.htm](http://www.cs.comcn/english/com/t20050125_581994.htm), Aufruf: 13.2.05; „Bank of China wird Aktiengesellschaft“, *China Contact*, 10, 2004, S. 30; CBRC, „Assets and Liabilities of the Banking Institutions as of Dec. 31, 2003“, <http://www.cbrc.gov.cn>, Aufruf: 13.2.05.) -schü-

## 32 Lehren aus CAO-Skandal für Staatsunternehmen

Li Rongrong, Minister der State-owned Assets Supervision and Administration Commission (SASAC), wies auf einer Arbeitskonferenz Ende Dezember 2004 auf die Lehren des Falles für die Überwachung der Staatsunternehmen durch die SASAC hin. Nach Li hätte der Korruptionsfall vermieden werden können, wenn es eine vernünftige interne Überprüfung und ein Risikomanagement in dem Unternehmen gegeben hätte.

Die chinesische Unternehmensgruppe China Aviation (Oil) Singapore, die seit 2001 an der Börse in Singapur notiert und Chinas größter Kerosinimporteur ist, verlor mit Spekulationen auf Ölderivate 550 Millionen Dollar. Die Verluste wurden erst zu einem Zeitpunkt bekannt, als das Unternehmen schon nicht mehr zu retten war.

Das Unternehmen hatte mit einem relativ geringen Handelsvolumen mit Ölderivaten von 2 Mio. Barrel in der 2. Jahreshälfte 2003 angefangen und zunächst auch Gewinne erwirtschaftet. Der weltweite Anstieg der Erdölpreise traf das Unternehmen jedoch völlig unvorbereitet. Ende November 2004 setzte die Börsenaufsichtsbehörde in Singapur den Handel mit den Aktien des Unternehmens aus.

Nach Einschätzung von Lin Yueqin vom Economic Institute of the Chinese Academy of Social Sciences reiht sich dieser Skandal in die Reihe der Fälle von Unternehmen mit geringen Erfahrungen bei der Expansion ins Ausland ein. Komplexe Hierarchien, unzuverlässige Buchhaltung, mangelnde Einhaltung von Regeln und Offenlegung erschweren die Bewertung chinesischer Unternehmen. Nach Lin spiegelt der Fall auch die Defizite in der externen Kontrolle der Unternehmensleitung staatseigener Unternehmen sowie interner Kontrollmechanismen wider.

Als Folge des CAO-Skandals will die SASAC die Kontrolle über die ihr unterstellten Staatsunternehmen

verstärken. Zunächst soll ein Überwachungskomitee eingerichtet werden, das eine wichtige Rolle beim Schutz von staatseigenen Vermögenswerten spielen soll. Auch die Unternehmensführung und sonstige Kontrollmechanismen müssten verbessert werden.

Zu den zentralen Problemen zählt Huang Danhua von der SASAC Disziplin-Inspektionskommission die Korruption in großen Staatsunternehmen. Huang kritisiert, dass eine Reihe leitender Beamter in den großen Staatsunternehmen die Regeln nicht befolgt und die eigene Position im Interesse ihrer Verwandten ausnutzt, gegen Entscheidungsmechanismen verstößt, sich staatliches Eigentum in Management Buy Outs oder bei sonstigen Vermögenstransaktionen illegal aneignet oder Bestechungsgelder annimmt.

Li Rongrong betonte Mitte Januar 2005 nochmals, dass Management Buy Outs in großen Staatsunternehmen nicht erlaubt sind. Lediglich kleine und mittelgroße Staatsunternehmen könnten diese Methode zum Transfer von Eigentumsrechten einsetzen, allerdings innerhalb klar vorgegebener Richtlinien. Wichtig sei dabei, dass Vorschläge zum Eigentumstransfer von unabhängigen Intermediären und nicht vom betroffenen Management kommen. Weiterhin sei es potenziellen Käufern von Anteilen eines Staatsunternehmens untersagt, von diesen Unternehmen Geld zu leihen.

Um die Kontrolle der unterstellten Unternehmen zu stärken, will die SASAC ein „Business Budget Management Bureau“ und ein „Audit Bureau“ einrichten, die beide Mitte Januar ihre Arbeit aufnehmen sollen. Hierdurch soll ein direkter Einfluss auf die 181 der SASAC unterstellten Unternehmen ausgeübt werden können, mit denen die SASAC einen Performanz-Vertrag abgeschlossen hat.

Dass eine stärkere Kontrolle erforderlich ist, zeigt auch das Ergebnis der letzten Überprüfung der Unternehmen durch die SASAC. So haben 13 der Unternehmen falsche Angaben in ihren Finanzberichten ge-

macht und weitere 120 Unternehmen haben unvollständige Finanzberichte abgeliefert.

Dem Bericht der SASAC nach haben 40 Staatsunternehmen im Jahre 2004 rd. 10% ihrer gesamten Vermögenswerte und weitere 40 Unternehmen rd. 20% ihrer Vermögenswerte verloren. Das große Problem bei diesen Fällen war aus Sicht der SASAC die Tätigkeit der Finanzberatungsunternehmen, die die Staatsunternehmen eingesetzt haben. Ein großer Teil dieser Finanzunternehmen würde nicht seine Aufgaben erfüllen, sondern die Unternehmen bei der Verschleierung von Fakten unterstützen, da sie von diesen bezahlt werden. („Lessons from the CAO Scandal“, *China Daily*, 23.12.04, [www.china.org.cn](http://www.china.org.cn), Aufruf: 13.2.05; „China Seeks to Curb Corruption in SOEs“, Xinhua News Agency, 25.1.05, china Internet Information Center, <http://service.china.org.cn>, Aufruf: 13.2.05; „China to Regulate Transfer of State Property“, China Internet Information Center, <http://service.china.org.cn>, Aufruf: 13.2.05; FAZ, 28.12.04; SCMP, 6.1.05; XNA, 12.1.05; WSJ, 12.1.05) -schü-

lenwert einräumte. Dies muss vor allem auf die Rüge der Zentralregierung in Beijing durch Staats- und Parteichef Hu Jintao im Dezember 2004 zurückgeführt werden (vgl. C.a., 2004/12, Ü 27).

Hatte Hu anlässlich des fünften Jahrestages der Rückgabe Macaus an die VR China von Tung gefordert, sich zum einen die eigenen Unzulänglichkeiten bewusst zu machen und zum anderen darauf mit einer verbesserten Regierungsfähigkeit und mehr Volksverbundenheit zu reagieren, so legte Tung in seinem Programm für 2005 gerade auf diese Thematik besonderes Gewicht. Er gab zu, dass seine Regierung in den letzten Jahren versäumt habe, auf die Bedürfnisse der Hongkonger Bevölkerung einzugehen, und bescheinigte ihr einen Mangel an politischer Sensibilität, Erfahrung und Leistungsfähigkeit. Zur Demonstration seiner Volksverbundenheit wies er auf elf Problembereiche hin, die gemäß seiner Konsultationen höchste Priorität für die Bevölkerung besäßen und daher im Blickpunkt der zukünftigen Regierungsarbeit stehen werden.

Inhaltlich unterschieden sich diese elf identifizierten Problemfelder zum Großteil jedoch nicht von denen, die Tung bereits in den Vorjahren als besonders förderungswürdig erachtet hatte – augenscheinlich ohne große Fortschritte erzielt zu haben. Hierzu zählen: der Kampf gegen Arbeitslosigkeit und Umweltschutz, mehr Investitionen in Bildung, die Errichtung eines Kulturzentrums in West-Kowloon und die Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Neu hinzugekommen sind hingegen die Bereiche Finanzierung des Gesundheitssystems, Bevölkerungspolitik, Sicherung eines fairen Wettbewerbs, Einführung einer Waren- und Dienstleistungssteuer, städtische Bauprojekte und Hilfe für Arme und Bedürftige. Selbst die Ankündigung, die Effizienz der Regierung zu verbessern und damit das Vertrauen in die Regierungsfähigkeit zu stärken, wurde bereits in der Regierungserklärung von 2004 gemacht – allerdings ebenso ohne großen Erfolg erzielt zu haben, wie die Mas-

---



---

## SVR Hongkong

Günter Schucher / Katrin Willmann

---



---

### 33 Achte Regierungserklärung Tung Chee-hwas – Selbstkritik und Mangel an Visionen

Am 12. Januar hielt der Regierungschef der SVR Hongkong Tung Chee-hwa vor der Legislativversammlung seine jährliche Regierungserklärung (*shizheng baogao* bzw. *policy address*) ab, die in diesem Jahr unter dem Titel „Working Together for Economic Development and Social Harmony“ stand. Inhaltlich unterschied sie sich kaum von den vorangegangenen Regierungserklärungen, auch wenn Tung in diesem Jahr der Selbstkritik einen besonderen Stel-